

Taking the chance

1 Jahr, um zu bekommen, was du willst

Von abgemeldet

Kapitel 5: Das Schicksal zweier Brüder

Hi Leutz^^

Hier kommt das nächste Kapitel.

Ich bin gerade in Schreibleaune^^

Ich hoffe euch gefällt!

Lasst mir doch ein paar Kommiss da. Ich bin auch offen für jedwedige Kritik.

Bye euer fairytale

~~~~~  
~~~~~

Das Schicksal zweier Brüder

Das Schicksal zweier Brüder

Die Neuigkeit, dass der Weltmeister gegen eine bisher vollkommen unbekannte Bladerin verloren hatte, verbreitete sich im Hotel wie ein Lauffeuer. Kenny war anfangs besorgt gewesen, dass dies Tyson so unter Druck setzen würde, dass noch mehr schief ging. Doch er hatte sich getäuscht. Tyson verbrachte den größten Teil seiner Zeit mit dem Team im Trainingsraum. Zumindest das beruhigte Kenny. Was ihn allerdings mit jeder Sekunde mehr Sorgen bereitete, war dieses Mädchen. Wie war noch gleich ihr Name? Ach ja, Natsue. Seit ihrem Match mit Tyson versuchte Kenny vergeblich herauszufinden, wie es ihr gelungen war, Tyson zu besiegen. Und vor allem so schnell. Doch was er auch ausprobierte, er konnte sich keinen Reim darauf machen. Es kostete ihn seinen letzten Nerv. Dieses Match hatte erhebliche Konsequenzen. Wenn Natsue so stark war, musste man zwangsläufig davon ausgehen, dass ihr Team, die Temptations, auch nicht leicht zu besiegen waren. Der Chef seufzte. Er bekam langsam Hunger und er stand kurz vor einem Nervenzusammenbruch. Entschlossen klappte er Dizzy zu und begab sich hinunter in den Speiseraum. Wenn er Glück hatte, war noch etwas vom Mittagessen übrig.

Er hatte Glück. Und da es schon halb drei war, konnte er sein Essen auch allein in Ruhe genießen. Trotzdem setzte sich kurz darauf jemand zu ihm an den Tisch. Ein blondes Mädchen mit einer Brille auf der Nase. Kenny sah verlegen mit der Gabel im Mund auf. "Ich nehme an, du bist noch nicht darauf gekommen, wie Natsue euren Starblader besiegen konnte?", fragte sie geradeheraus und rückte ihre Brille zurecht. Kenny fiel

die Gabel auf den Teller. "Woher weißt du das?", wollte er entsetzt wissen. "Also liege ich richtig." Sie nickte. "Ich bin übrigens Carmen. Carmen Asuka. Ich habe etwas für dich." Sie griff in ihre violette Umhängetasche und zog eine CD-ROM heraus. "Was ist das?", fragte Kenny misstrauisch. "Die Daten über die Blades der Temptations. Damit kannst du dir selber erklären, wie Tyson besiegt werden konnte." Kenny sah das Mädchen entgeistert an. "Das kann ich nicht machen!", rief er aus, "Das wäre Betrug! Für was hältst du mich eigentlich?" Kenny war aufgesprungen. Er war außer sich. Das dieses Mädchen überhaupt auf den Gedanken kam, er würde mit falschen Karten spielen! "Tut mir Leid, aber so etwas mache ich nicht. Und du solltest dich schämen!", sagte er bestimmt. Carmens grüne Augen verengten sich bedrohlich. Sie knallte die CD-ROM auf den Tisch und stand auf. "Pass auf was du sagst, Kenny. Bevor du mich beschuldigst solltest du eines bedenken: Ich bin selbst ein Mitglied der Temptations!", meinte sie tonlos, "Ich blade nicht; ich bin die Mechanikerin im Team. Wir haben uns zusammen entschieden, dass ihr diese Daten bekommen solltet, denn ihr würdet sonst nie herausfinden, wie wir so bladen können." Kenny wollte etwas sagen, aber sie ließ sich nicht abbringen. "In die Blades von Jasmin, Rebecca, Chiyoko und Natsue sind besondere Teile eingebaut.", erklärte sie weiter, "Ich selbst habe diese speziellen Teile entwickelt. DAS ist der Grund warum du nichts herausfinden konntest." Sie machte auf dem Absatz kehrt und bewegte sich zur Tür. "Warum wollt ihr euren Vorteil verspielen?", rief Kenny ihr nach. Carmen drehte sich noch einmal um. "Entgegen deiner schlechten und ehrlich gesagt auch sehr beleidigenden Meinung von mir, sind wir Temptations faire Blader. Wir wollen ein Match gegen euch ohne solche Vorteile. Die Mädchen wollen die Jungs auf faire und stilvolle Weise schlagen. Hier sind also alle Daten unserer Blades. Nun sind alle Seiten offen. Keines unserer Teams hat bessere Chancen. Aber glaube mir, auch mit diesen Daten werdet ihr niemals gewinnen. Das werdet ihr noch einsehen müssen. Und bis zu unserem nächsten Match- bereitet euch gut vor!" Die Tür schlug hinter ihr ins Schloss. Kenny schluckte. Er drehte sich wieder zurück zum Tisch. Die Disc lag einladend darauf. Noch niemals hatte er erlebt, dass ein Team einen so großen Vorteil einfach über Bord warf. Er schluckte abermals und griff sich die Disc. Ein hartes Stück Arbeit lag nun vor ihm.

"Tala, ich muss dich das jetzt wirklich fragen." Vera sah ihren großen Bruder ernst an. Tala sah genervt auf. "Willst du mit ihr gehen?", platzte es aus Vera heraus. Tala wurde schlagartig rot. "Woher weißt du davon?" Er dachte sofort an die merkwürdige Szene vom Vortag. Beinahe hatte er sie geküsst. Er hatte ihre Lippen schon nahezu schmecken können. Noch nie zuvor war er ihr so nahe gekommen. Und er hätte nichts lieber getan, als ihre Lippen ganz auf den seinen gespürt. Wäre Salima nicht dazwischen geplatzt, hätte ihn nichts in der Welt mehr stoppen können. Verdammt! Was war nur los mit ihm? Tanjas Gesicht tauchte immer wieder in seinem Kopf auf. "Hey, Tala, hallo?", Vera stupste ihn ungeduldig und in einem fort an. Der Rotschopf schreckte aus seinen Gedanken. "Hast du an einen gewissen blonden Engel gedacht?", neckte sie ihn. "Engel?", Tala grinste leicht. "Eine nicht wirklich treffende Bezeichnung.", murmelte er gedankenverloren. "Du hast also an Tanja gedacht!", rief Vera aus. "Ach halt doch einfach deine Klappe!", brummte Tala, "Raus jetzt, nerv jemand anderen!" Er zog Vera an ihrem Arm mit sich und knallte ihr die Tür vor der Nase zu. Hoffentlich würde sie bald verschwinden. Er musste dringend Dampf ablassen. Die Demolition Boys würden heute wieder richtig ins Training einsteigen.

Die Bladebreakers hatten eine Pause. Seit Stunden trainierten sie. Tysons Niederlage war Ansporn genug gewesen. Kai nutzte die Pause um seinen Bruder zu besuchen. Ozuma war in der Lounge. Auch er hatte trainiert, allerdings waren die Saint Shields außerhalb des Hotels gewesen. Ozuma hatte die Augen geschlossen und saß in einem der bequemen Sessel. Kai setzte sich ihm gegenüber und vergewisserte sich, dass niemand in der Nähe war, der das Gespräch mithören könnte. "Ich muss mit dir reden.", fing er an und sah seinen Zwillingenbruder an. Ozuma öffnete die Augen. "Was ist los, Kai?", fragte er. Es kam nicht oft vor, dass Kai freiwillig zu ihm kam, um über etwas zu reden, was ihn bedrückte. Die Zwillinge standen sich zwar sehr nahe, aber sie waren lange getrennt gewesen. Kai holte tief Luft. Er musste sich wirklich überwinden. Aber er wusste, wenn er ehrlich mit jemandem reden konnte, dann war es Ozuma. "Ich habe jemanden... gesehen.", begann er zögernd, "Ein Mädchen. Max' Schwester." Ozuma sah ihn überrascht an. Es war wirklich nicht Kais Art sich über Mädchen Gedanken zu machen. "Als sie sich zu mir umgewandt hat,", fuhr Kai stockend fort, "ist mir für kurze Zeit fast das Herz stehen geblieben. Und das nicht weil sie so hübsch ist oder eine gute Figur hat." Kai wurde ein wenig rot. "Beides trifft zwar auf sie zu, aber im allerersten Augenblick kam sie mir so bekannt vor. Aber ich weiß nicht mehr woher." Kai sah seinen Bruder nun offen an. Ozuma sah ihn nachdenklich an. "Du denkst, dass du sie aus der Zeit, die du in der Abtei verbracht hast, kennst, oder täusche ich mich?" Kais Bruder traf genau ins Schwarze. Kai nickte leicht. Vor seinem inneren Auge griff der zehnjährige Kai noch einmal nach Black Dranzer und zerstörte einen großen Teil der Abtei. Er versuchte es sich nicht anmerken zu lassen, aber er fühlte wie sich sein Herz zusammenzog. Die Vergangenheit loderte auf. Er senkte den Blick. Ozuma ahnte was in seinem Bruder vorging. Nein, er wusste es. Trotz Kais gut einstudierter gleichgültiger, kalter Fassade, wusste Ozuma oft, was in seinem kleinen Bruder vor sich ging. "Wir können es nicht mehr ändern.... was passiert ist, ist Vergangenheit.", sagte er leise. Kai sah nicht auf. "Ich weiß...", presste er hervor, "Ich weiß, dass sie niemals zurückkommen werden."

~Flashback~

Der sechsjährige Kai Hiwatari und sein drei Minuten älterer Zwillingenbruder Ozuma saßen zusammen vor dem Kamin. Sie hatten eine Zeit lang mit ihren Beyblades, die zu diesem Zeitpunkt weder FlashLeopard noch Dranzer beherbergten, gespielt. Doch nun waren sie erschöpft und müde. Aber keiner von ihnen dachte daran zu schlafen. Die beiden hörten, wie ihre Eltern im Nebenraum miteinander redeten. Es waren keine konkreten Dinge, aber die Furcht in der Stimme ihrer Mutter und die Besorgnis in der ihres Vaters, jagte den Brüdern Angst ein. "Ich bin so froh, dass wenigstens Salima in Sicherheit ist. Was für ein Glück, dass wir sie zu meiner Schwester geschickt haben.", war die Stimme von Akako Hiwatari leise zu vernehmen. "Uns wird schon nichts geschehen.", beruhigte ihr Mann sie. "Ich hoffe es, Alexander.", sagte Akako, "Kai und Ozuma darf einfach nichts geschehen." Akako Hiwatari war gebürtige Japanerin. Auf einer Reise durch Europa lernte sie Alexander Hiwatari in Russland kennen. Er war Halbrusse. Akako und Alexander verliebten sich und heirateten. Drei Kinder brachte Akako zur Welt. Die Zwillinge Kai und Ozuma und ihre Tochter Salima. Doch Alexander kam eines Tages einer gefährlichen Organisation auf die Schliche. Betrieben von Voltaire Hiwatari. Seinem eigenen Vater. Vor dem Haus waren auf einmal Geräusche zu hören. Kai und Ozuma drängten sich zusammen. Sie hatten panische Angst. Akako und Alexander erschienen in dem Raum.

"Ganz ruhig.", versuchte Akako ihre Söhne mit zittriger Stimme zu beruhigen. "Ihr seid doch starke Jungs.", meinte Alexander und hob seine Söhne hoch. "Also habt keine Angst. Mama und ich sind doch bei euch." "Da ist aber jemand vor dem Haus, Papa.", sagte der sechsjährige Ozuma, "Kai hat es auch gehört!" Kai nickte zustimmend und klammerte sich in das Hemd seines Vaters. Alexander und Akako tauschten einen Blick. "Wir müssen hier weg, Akako." Seine Frau sah ihn ängstlich an. "Aber wie?", fragte sie, während sie Ozuma und Kai mit Tränen in den Augen ansah. "Wir müssen es irgendwie zu Kohana und Dimitrij schaffen. Sie werden es nicht wagen in ein so städtisch gelegenes Haus einzudringen." Kohana und Dimitrij Iwanov. Kohana war Akakos Schwester und mit ihrem russischen Mann Dimitrij lebten sie im Herzen von Moskau. "Na Jungs?", fragte Alexander seine Söhne mit gespielt fröhlicher Stimme, "Wollt ihr euren Cousin Tala mal wieder besuchen?" "Und das Baby?", wollte Kai wissen. "Ja, Großer. Die kleine Vera wird auch da sein.", antwortete Alexander mit einem Lächeln. "Dan ist es okay.", sagte Kai. "Na wenn du das sagst." Unweigerlich musste Alexander grinsen. Auch wenn er sofort wieder ernst wurde. "Wir müssen nur noch irgendwie hier rauskommen." Akako drückte seine Hand. Alexander schloss kurz die Augen. In seinem Kopf bildete sich eine Idee- ihre einzige Chance. Die einzige Chance für Akako und die Zwillinge. Akako sah den entschiedenen Ausdruck in seinen Augen und sie wurde bleich. Die Tränen liefen ihr übers Gesicht. "Nicht Alexander. Bitte, hör auf auch nur so was zu denken!", schrie sie und schüttelte den Kopf. Die Zwillinge sahen sie verwundert an. "Mama, was hast du denn?", fragte Ozuma, "Du brauchst doch nicht zu weinen." Kai nickte. "Es wird bestimmt toll bei Tante Kohana und Onkel Dimitrij." Akako strich ihren Söhnen über die Wange, hörte aber nicht auf zu weinen. "Akako." Alexander sah sie fest an. Er setzte seine Söhne auf den Boden. "Es ist die einzige Chance." "Aber nicht für dich!", unterbrach sie ihn, "Wir werden nicht ohne dich gehen." "Akako!", schrie Alexander und hielt sie an den Armen fest, "Denk an deine Söhne. Du musst es tun. Für die beiden." Akako schniefte. Sein Blick wurde weicher. Er legte eine Hand an ihre Wange und strich die nicht versiegenden Tränen weg. Ein letzter Kuss. Eine Umarmung für seine beiden Söhne. "Ihr passt immer schön auf eure Mutter und eure Schwester auf, okay?" Ozuma und Kai nickten. Alexander schloss sie und Akako ein letztes Mal in seine Arme.

~Flashback Ende~

"Papa ist in dieser Nacht gestorben, weil er uns retten wollte." Kai hatte den Kopf gesenkt. Es war das erste Mal seit Jahren, dass er seinen Vater wieder mit "Papa" bezeichnete. "Ja." Ozuma sah ihn traurig an. "Aber sein Plan ist nicht ganz aufgegangen." Kai hob den Blick. Es war einer der seltenen Momente, in denen die Fassade zusammengebrochen war. Das einzige Erkennbare in seinen Augen war Traurigkeit. "Papa wollte uns alle drei retten. Aber du wurdest von ihnen gefangen und in die Abtei verschleppt. Einige Tage später wurden Mama und ich nach China gebracht, wir seien dort in Sicherheit. Man hat uns gefunden. Ich bin entkommen. Aber Mama musste dafür ihr Leben lassen." Die Zwillinge sahen sich an. Obwohl beide keineswegs besonders emotional waren, fühlten sie sich in diesem Moment verbunden. Ozuma stand schließlich auf. Er legte Kai die Hand auf die Schulter. "Wir können es nicht ändern, und auch wenn das jetzt sentimental klingt, sie hätten mit Sicherheit nicht gewollt, dass wir in der Vergangenheit leben." Kai nickte und stand auf. Mit einem Mal war der alte Kai wieder da. Seine Verletzlichkeit war wieder verborgen. Ozuma grinste. "Na dann. Wie wär's wenn du mir die Kleine einfach mal

zeigst, die dir nicht mehr aus dem Kopf geht?", ärgerte er Kai. Kai schüttelte den Kopf und ging wortlos an ihm vorbei. Ozuma schaute ihm mit hochgezogener Augenbraue nach. Dann folgte er ihm.

"Nicht so schlapp!", brüllte Tala. Er war mit den übrigen Demolition Boys im Trainingsraum und vollzog das härteste Training seit Langem. "Ihr seid zu schwach!", giftete er, "LOS WOLBORG!" Der graue Blade schoss in Sekundenschnelle Bryans, Spencers und Ians Blades aus dem Tableau. "Seht ihr?", fragte der Rotschopf herausfordernd, "Ich kann euch alle drei alleine rausschmeißen." Tala redete sich in Rage. Die Jungs warfen sich einen Blick zu. So sauer war er schon lange nicht mehr gewesen. "Mensch, Tala. Jetzt komm mal wieder runter." Bryan sah ihn verständnislos an. "Was hast du für ein Problem?" "Ihr bladet wie die reinsten Anfänger! Das ist mein Problem, verstanden? Und solange ihr nicht wieder bladet wie Demolition Boys werden wir nicht aufhören zu trainieren! Los, nächste Runde!" Bryan blickte wütend drein und rührte sich nicht. "SOFORT!", donnerte Tala. Bryan und die anderen schossen ihre Blades zurück in die Arena und das Training ging weiter.

"Hey, Chiyoko, warte mal kurz." Die Angesprochene drehte sich um. Ray hastete auf sie zu und blieb atemlos vor ihr stehen. "Was ist denn mit dir los?", wollte Chiyoko lachend wissen, "Hast du an einem Marathon teilgenommen oder was?" Ray grinste. "So was ähnliches. Training mit Kai und Tyson." Er hatte sich wieder einigermaßen beruhigt. "Eure Natsue hat unseren Champ ganz schön fertig gemacht." Chiyoko lächelte. "Tyson sollte wieder runterkommen, er wird schon noch erkennen, dass er Natsue dankbar sein kann." "Meinst du? Es ist immerhin Tyson.", antwortete Ray. "Du kennst ihn doch, Ray." Chiyoko sah den Chinesen spöttisch an. "Tyson erkennt früher oder später die meisten seiner Fehler." "Ja... ja du hast Recht. Natürlich hast du Recht." Ray lachte verlegen. "Was ich eigentlich von dir wollte, Chiyoko.", fing Ray an. Die Pinkhaarige sah ihn gespannt an. "Naja ich wollte dir nur sagen, dass ich dir wirklich dankbar bin, dass du so nett zu Mariah warst.", erklärte er. Chiyoko lächelte. "Ich mag sie sehr. Aber es ist echt toll, dass sie einen so fürsorglichen großen Bruder hat." Ray wurde ein wenig rot um die Nase. "Nein, ehrlich.", meinte Chiyoko, "Ich finde das wirklich süß!" Ray wurde noch röter. Chiyoko trat näher an ihn heran, so nah, dass sie direkt vor ihm stand. "Und dass du jetzt rot wirst, finde ich noch süßer.", hauchte sie ihm ins Ohr. Ray erschauerte. Chiyoko lächelte ihn an. Sie legte eine Hand auf seine Schulter und ging an ihm vorbei. Dabei ließ sie ihre Hand an seinem Arm hinuntergleiten. "Bis bald, Ray."

~~~~~  
~~~~~

So, das wars! Ich hoffe, ich kann das nächste kapitel bald hochladen.
Wir werden sehen^^